Prüfungsbedingungen aufmerksam gemacht und entsprechende Anträge gestellt;

sie hat wiederum als erste Vereinigung an Bundesrat, Reichstag, Handels- und Handwerkskammern das Ersuchen gerichtet, das Aufsuchen von Bestellungen auf Taschenuhren zu verbieten;

sie hat, nachdem sich eine Anzahl Innungen und Vereine (wohlverstanden nur solche, die dem Zentralverbande nicht angehörten) ihr angeschlossen haben, ein Korrespondenzblatt zur vertraulichen Aussprache der Vereine untereinander geschaffen;

sie will jetzt, wo ich, der Uhrmacher Neuhofer in Berlin, die geplante und von vielen gewollte Verschmelzung des Zentralverbandes mit der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung zu hintertreiben suche, an jenen Orten, wo noch keine Innungen und Vereine bestehen, solche begründen helfen, denken Sie nur, ja das will die Zentralstelle, das habe ich

endlich entlarvt!

O sie hat noch mehr getan, lesen Sie nur die Jahresberichte, ich kann nur hier nicht alles aufzählen.

Ja, aber mein lieber Herr Neuhofer, wird dann der urteilsfähige Kollege erwidern, was die Zentralstelle und ihr Organ geschaffen haben, das ist doch sehr lobenswert, das zeigt doch nur, daß deren Mitglieder sehr eifrig unsere Interessen wahrgenommen haben!

Wenn die Zentralstelle nur ausgeführt hat, was andere unterließen, was z. B. der Zentralverband auch hätte in Angriff nehmen können, dann kann man wohl, das ist menschlich und entschuldbar, etwas Neid auf deren Erfolge haben, wenn man aber klug ist, dann sucht man vom Rivalen zu lernen, oder wenn gar die Möglichkeit besteht, daß der Zentralverband die Arbeitskraft jener Kollegen erwerben kann, ohne in seiner Selbständigkeit oder in seinem Ansehen geschädigt zu werden, dann soll man diese Gelegenheit benutzen und nicht durch Quertreibereien verhindern.

So würde der urteilsfähige Kollege sprechen, und — Herr Neuhofer — Sie können ihm nicht unrecht geben. Wenden Sie nur das, was Sie am Schlusse Ihrer Zeit- und Streitfragen über den Bund gesagt haben —, und das war wohl überhaupt nur Ihrer langen Rede kurzer Sinn —, auf die Zentralstelle, deren Bestehen doch auch eine unabänderliche Tatsache ist, an, — und Sie werden sofort zu einer gerechteren Beurteilung der Sachlage kommen.

Wir sind sicher, daß letzteres bisher nur dadurch verhindert worden ist, daß Sie uns Leipziger Zentralstellen-Mitglieder gar nicht kennen, daß es Ihnen nicht möglich gewesen ist, mit dem Herausgeber unseres Organs so zu verkehren, wie dies bei Ihren Beziehungen zum Verleger der „Berliner Uhrmacher-Zeitung" mit, letzterem Ihnen möglich war, der Ihnen die Ausbildung seines Sohnes zum Uhrmacher übertrug und dabei natürlich Gelegenheit gefunden hat, Sie zu überzeugen, daß eben Geschehnisse und Tatsachen nicht ungeschehen gemacht werden können, was Sie ja auch ausgedrückt haben.

Indessen, was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. Die „Leipziger Uhrmacher-Zeitung" besteht und hat sich in der kurzen Zeit von neun Jahren eine Stellung errungen, die durch alle Spöttereien nicht mehr wegzuleugnen ist, sie prosperiert auch, das bezeugen der starke Umfang des Inseratteiles, wie auch die stetig wachsende Zahl der Abonnenten, und wenn sich Herr Neuhofer dafür interessiert, dann könnte ihm unser Verleger dies auch mit Zahlen aus seinen Büchern beweisen.

Die Deutsche Uhrmacher-Vereinigung hat ihre Lebensfähigkeit auch zur Genüge bewiesen und bedürfte der Vereinigung mit dem Zentralverbande nicht, sie drängt sich demselben auch nicht auf. Wie bisher wird sie ihren Weg auch weiter verfolgen, der ist ihr klar vorgezeichnet und heißt: „Hebung der Uhrmacherei in wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Beziehung."

Zur Erreichung dieses Zieles werden wir alles tun, was uns nötig erscheint, ohne Rücksicht auf andere, wenn wir auch, wie schon oft betont, gern die Hand zu gemeinschaftlichem Wirken bieten. Wir sind nicht neidisch und nicht kleinlich. Wer mit helfen will, für das Wohl der Uhrmacher zu arbeiten, der ist uns willkommen, mag er sein, was er will, Innungsfreund oder Vereinsfreund, Grossist oder Fabrikant, wir arbeiten für eine Sache und nicht für eine Partei. Kann dies in friedlicher Weise geschehen, so ist uns dies angenehm, zwingt man uns zum Kampfe, nun, — wir fürchten uns nicht. Wir kämpfen mit offenem Visier, und wenn von Entlarvung gesprochen werden kann, so ist es doch klar, daß nur Herr Neuhofer von einer solchen betroffen worden ist. Hat er doch endlich deutlich zu erkennen gegeben, daß er den Berliner Bund in Schutz genommen wissen will, mit dem der Verband ein Bündnis eingehen soll. Da muß natürlich die böse Leipziger Zentralstelle und ihre Zeitung als Popanz hingestellt und mit ihr den Zentralverbandsmitgliedern fürchten gemacht werden. Bei einer Einigung der beiden Leipziger Gruppen könnte ja der Berliner Einfluß zurückgedrängt werden, und um das zu verhüten, regt sich seit langen Jahren Berlin mal wieder. Gewisse helle Leipziger aber helfen den lieben Kollegen der Reichshauptstadt bei ihrer eigenen Abschlachtung. Oder glauben dieselben noch immer an Liebe und Treue? Wem nicht zu raten, dem ist nicht zu helfen.

Um die unwahren Behauptungen des Herrn Neuhofer auch im Journal nicht unwidersprochen zu lassen, haben wir eine Erwiderung an den Redakteur desselben eingesandt. Gewitzigt durch die Erfahrung mit unserem letzten Eingesandt im „Journal", veröffentlichen wir nachstehend den Wortlaut desselben:

* * *

Leipzig, den 8. April 1903.

Herrn Redakteur F. Rosenkranz, hier.

In No. 7 der von Ihnen redigierten Zeitung haben Sie auf S. 84/85 den Abdruck eines Aufsatzes von Fr. Neuhofer in Berlin mit der Überschrift „Endlich entlarvt" zugelassen, in welchem zunächst ein von uns an die deutschen Handwerkskammern gerichtetes Schreiben wiedergegeben und im Anschluß daran die Behauptung aufgestellt wird, es sei beabsichtigt, einen Uhrmacher-Innungsverband zu begründen. Letzteres ist unrichtig. Aus unserem Schreiben an die Handwerkskammern geht dies in keiner Weise hervor, ebensowenig geben unsere sonstigen Maßnahmen Berechtigung zu einer solchen Annahme. Die Behauptung ist eine Erfindung, die nur zu dem Zwecke aufgestellt ist, uns und den Verleger unseres Organs in den Reihen der Zentralverbandsmitglieder zu diskreditieren und zu schädigen.

Vorstehende Berichtigung ersuchen wir Sie, in der nächsten Nummer des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst" zum Abdruck zu bringen. Zu besonderem Danke werden Sie uns verpflichten, wenn Sie außerdem zur Kenntnis der Leser des Journals folgendes bringen wollen:

„Wir bezwecken mit unserem Vorgehen nur, gemäß den seit Bestehen unserer Vereinigung verfolgten Bestrebungen, die Organisation des deutschen Uhrmacherhandwerks zum allgemeinen Besten auf Grund des neuen Handwerkergesetzes und unter Anlehnung an die Handwerkskammern auszubauen, und hat uns von Anfang an die Hoffung vorgeschwebt, bei einer event. Verschmelzung der beiden Verbände die von uns ins Leben gerufenen Innungen dem Zentralverbande zuzuführen. Nur Mangel an Einsicht oder Übelwollen vermögen unsere guten Absichten ins Gegenteil zu verkehren."

Hochachtungsvoll

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung.

Hermann Wildner, Schriftführer. Alfred Hahn, Vorsitzender.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id20141350Z/161 STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN